

Wohlen 2019/2020

Medienmitteilung

LEBEN, WAS GEHT! SUIZID IM GESPRÄCH MIT HINTERBLIEBENEN

von Martin Steiner in Kooperation mit der Kantonsschule Wohlen

Eröffnung und Vernissage in der Aula der Kantonsschule Wohlen am 14. März 2020 um 13 Uhr

Ausstellungsdauer: 14. – 19. März 2020

Das Thema Suizid ist, obwohl in der Schweiz täglich zwei bis drei Personen aus dem Leben scheiden, ein Tabuthema. Darüber hinaus werden tagtäglich bis zu dreissig Personen nach einem missglückten Suizidversuch medizinisch betreut. Aus diesem Grund scheint es notwendig, darüber offen und konstruktiv sprechen und wertefrei informieren zu können. Hinterbliebene, Helfende und das unmittelbare Umfeld kommen aus diesem Grund in der Ausstellung zu Wort. Ziel ist es, Sprache rund um das schwierige Thema Suizid, Suizidalität und ernsthafte Krisen zu generieren, damit Fehlannahmen, Stigmatisierung und eine lähmende Sprachlosigkeit im Umgang mit dem Thema Suizid das Weiterleben der Hinterbliebenen und Betroffenen nicht zusätzlich erschweren. Sensibilisierung und Prävention stehen bei diesem Unterfangen an erster Stelle. Mehr Informationen zum Projekt unter: www.leben-was-geht.ch

In diesem Rahmen wird das Ausstellungsprojekt *Leben, was geht! Suizid im Gespräch* von Martin Steiner in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Wohlen und dem Kanti Forum organisiert und durchgeführt. Vom 14. – 19. März 2020 findet im Rahmen dieser Ausstellung eine sogenannte „Living Library“ à 18 Teilnehmer als Herzstück der geplanten Ausstellung statt. Direkt Betroffene respektive Hinterbliebene und Betroffene wie z.B. eine Tochter, ein Vater, eine Mutter und der Freundeskreis sowie das helfende Umfeld wie z.B. Ärzte, Psychiater, Bestatter, Pfarrer, Fachstellen und Philosophen können mit Besuchern und Besucherinnen in dialogisch ausgerichteten Situationen als „Living Books“ ins Gespräch kommen. Mitwirkende der „Living Library“ sind am Wochenende anwesend. Für die verbleibende Ausstellungsdauer (Mo-Do) stehen den Besuchenden Podcasts der einzelnen Positionen auf der Projektwebseite zur Verfügung. Infopanel und interaktive Module ergänzen diesen gross angelegten Dialograum während der ganzen Ausstellungszeit. In der Aula der Kantonsschule Wohlen werden der aktuellen Schülerschaft, weiteren Schulen, einer breiten Öffentlichkeit sowie auch Fachpersonen und fachlich Involvierten, die in ihrem Alltag mit Suizid konfrontiert sind, via Kanti Forum (Kulturforum: www.kanti-wohlen.ch) zugänglich gemacht. Für Schulklassen der Stufen Sek. I und II, sowie Mittelschulen und Berufsschulen stehen pädagogische Dossiers online zur Verfügung. Eine Ausstellungstour mit anderen Schulen im Kanton Aargau wäre denkbar und wünschenswert.

Die 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erzählen über diverse Aspekte ihrer Erfahrungen mit Suizid aus ihrem spezifischen Blickwinkel. Sie laden die Besuchenden dazu ein, Suizid, Suizidalität und ernsthafte Krisen aus verschiedensten Perspektiven zu erfahren und kennenzulernen und schärfen den Blick für Hinterbliebene und deren Leben danach. Dieser Teil der Arbeit spürt dem Thema Suizid auf dialogisch-perspektivische Weise nach. Besuchende sollen dazu angeregt werden, über das Thema offen und auf vielfältige Weise reden und sinnieren zu können, um darauf sensibilisiert zu sein und präventiv agieren zu können. Das Verschwiegene, das Wortlose und Verletzende mit Hilfe des Dialogs aufzubrechen ist zentrales Ziel der Ausstellung. Das Projekt lädt zusätzlich zu einer informativen Reise via Panels und interaktiven Modulen ein. Besuchende können die präsentierten Inhalte in einem wertefreien Raum interaktiv-sprechend, betrachtend und lesend erkunden. Im Rahmen der Ausstellung findet zusätzlich ein Extraanlass statt. Am Donnerstag Abend (17 Uhr in der Mediothek der KSWO) liest eine „Überlebende“ aus ihrem Skript vor und gewährt einem interessierten Publikum Einblicke in ihr Leben und in ernsthafte Krisen, die sie durchlaufen und überlebt hat.

Die Ausstellung erweist sich als passende Ergänzung zum 2016 erstellten Plan des Bundes zur Suizidprävention. Sie setzt sich zum Ziel, aktiv und unmittelbar vor Ort zu sein, um Eindrücke und Informationen dialogisch zu vermitteln. Impulse werden spürbar, und Imagination über ein Phänomen wie Suizid und Suizidalität wird durch eine konkret hörbare Erzählung mit Hilfe interaktiver Posten und informativer Module reguliert. Hinterbliebene und Betroffene und deren Positionen sowie ungeklärte Fragen erhalten Gesichter respektive werden beantwortet, indem die Geschichten direkt und indirekt Betroffener den Raum füllen oder Experten oder Betroffene Antworten geben können. Hinterbliebene sollen die Möglichkeit erhalten, ein Stück Mittragen zu erleben, um über den Verlust hinwegzukommen. Sprache und darüber reden können tragen ein Stück weit dazu bei, diesen Prozess zu stärken. Sensibilisierung, Prävention und Ressourcenstärkung stehen bei der vorliegenden Ausstellung im Zentrum.

Adressen von Präventionsstellen: (Kasten machen im Artikel – wichtig!)

Verein Suizid-Netz Aargau

Die Dargebotene Hand (Telnr. 143)

Ipsilon: Dachverband Suizidprävention Schweiz

Pro Juventute Jugendnotruf 147

Leben, was geht! Suizid im Gespräch mit Hinterbliebenen und Betroffenen: Daten und Zeiten

**Sa 14. März bis
Do 19. März 2020**

Sa – So von 14.00 – 18.00 Uhr
Mo – Do von 08.30 – 20.00 Uhr

Vernissage Sa 14. März 13.00 Uhr

Leben, was geht! Suizid im Gespräch mit Hinterbliebenen und Betroffenen

Einen Menschen durch Suizid zu verlieren, ist eine erschütternde und zugleich oft geteilte Erfahrung. Was löst ein Suizid bei Hinterbliebenen, ihrem Umfeld und Helfenden aus? Welche Antworten gibt es auf diese herausfordernde Lebenssituation? Mit welcher Sprache kann ich diesem Thema begegnen? Die Ausstellung versucht in Form von offenen und konstruktiven Beiträgen von direkt und indirekt Betroffenen (Familienmitgliedern/Freundeskreis), Ärzten, Psychiatern, Bestattern, Überlebenden, Fachpersonen, Polizisten, Philosophen und Pfarrern das Unfassbare in Worte zu fassen – sie alle geben dem tabuisierten Thema in Form einer „living library“ eine konkret lebensnahe Sprache und eine 360 Grad Perspektive auf das Thema Suizid.

Die persönlichen und informativen Momente sollen Nichtbetroffene und Betroffene mit Hilfe des Dialogs für das Thema sensibilisieren, um sie aus einer blockierenden Sprachlosigkeit im Umgang mit dem Thema Suizid zu führen, aber auch um Menschen in gleicher Situation in ihrer Trauerarbeit zu unterstützen. Gleichzeitig steht Suizidprävention und Ressourcenstärkung im Bereich ernsthafte Krisen im Vordergrund der Ausstellung.

Leben, was geht! Suizid im Gespräch, 14. März bis 19. März 2020

Medienkontakt:

Martin Steiner, Lehrperson KSWO/Projektleiter Ausstellung: **LEBEN, WAS GEHT? SUIZID IM GESPRÄCH**

Martin Steiner

Depotstrasse 1

5620 Bremgarten AG

Telnr.: 079 665 32 25

martin.steiner@kswo.ch

Partner:

Swiss Los Aargau

Kanton Aargau

Kantonsschule Wohlen

Josef-Müller Stiftung, Muri

Theodor und Bernhard-Dreifuss Stiftung, Wohlen

Katharina Strebel Stiftung, Muri

Kulturförderung Gemeinde Wohlen

Katholisches Pfarramt Wohlen

Ernst Dambach-Stiftung, Villmergen

Koch-Berner-Stiftung